

Eine besondere Auszeichnung erhielt Uwe Scheibner

Pressespiegel

Reinshäger erlebte Sparwassers historisches Tor live 22.06.04

Bad Doberan. „Als Jürgen Sparwasser das 1:0 erzielte, waren wir erst überrascht und dann begeistert.“ Erwin Scheibner, Urgestein des Reinshäger Sportvereins, erinnert sich noch genau an diese fußball-historisch denkwürdige 78. Spielminute im Hamburger Volksparkstadion. Auf den Tag genau 30 Jahre ist es her, dieses Spiel zwischen der DDR und der BRD, das die Ostdeutschen durch Sparwassers Tor gegen den späteren Weltmeister für sich entschieden. Und Erwin Scheibner war einer der wenigen, die als DDR-Bürger hautnah dabei sein durften. Als Auszeichnung für seine Verdienste im Sport.

1949 gehörte er zu den Initiatoren beim Anlauf zur Gründung des Reinshäger Sportvereins. Der hielt sich aber nur ein Jahr. Beim zweiten Anlauf 1964 war Erwin erneut dabei. Diese Gründung hatte mehr Erfolg,



Hat noch einen Wimpel und die Eintrittskarte vom einzigen Spiel einer DDR- gegen eine BRD-Mannschaft: Erwin Scheibner. Foto: Fred Egler

sodass der Verein jetzt 40 Jahre alt wurde.

Erwin Scheibner hat diese Vereinsgeschichte sehr wesentlich mitgeschrieben. Von 1966 bis 1982 war er Vorsitzender. Zum Dank gehörte er zur Kreisdelegation des Sports, die zur Fußballweltmeisterschaft nach Hamburg fahren durfte und dort am 22. Juni 1974 das viel zitierte Spiel der DDR-Nationalmannschaft gegen die BRD live miterlebte.

Wie es dazu kam, daran kann sich Erwin noch genau erinnern: „Eines Tages hatten wir im Betrieb in Hohen Luckow Besuch vom Kreisvorstand des DTSB der DDR und vom Rat des Kreises Bad Doberan.“ Die Gäste sprachen mit dem Betriebsleiter. Wenig später wurde Erwin mitgeteilt, dass er mit nach Hamburg zur Fußballweltmeisterschaft fahren kann. „Als Fußballfan freute ich mich natürlich

mächtig“, sagt er. Die Fahrt führte mit dem Bus von Rostock nach Ludwigslust und von dort mit einem großen Sonderzug nach Hamburg. „Dort angekommen, gab es für uns im Kongresszentrum ein Mittagessen.“ Da bis zum Spiel noch Zeit war, schloss sich eine Stadtrundfahrt an. Danach ging es ins Stadion. „Hier herrschte eine für mich unglaubliche Stimmung. Ich war noch nie zuvor in einem solch großen Stadion“, so Scheibner, der noch heute die Eintrittskarte und einen Wimpel vom Spiel hat.

Für ihn, die 60 000 anderen Zuschauer im Stadion und die vielen Millionen an den Fernsehschirmen beider damaliger Nationen sind die 90 Minuten eine bleibende Erinnerung – auch weil es kein weiteres Länderspiel einer DDR- gegen eine BRD-Auswahl gegeben hat.

FRED EGLER